



ZSL

**Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg**

Bildungsplan 2016 Grundschule

Beispielcurriculum für das Fach Französisch

**Klassen 3/4
Beispiel 1**

April 2020

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Französisch – Klassen 3/4.....	1
Ich und meine Familie	1
Körper	6
Kleidung	15
Schule	19
Zu Hause.....	28
Essen, Trinken und Einkaufen.....	33
Tiere.....	40
Freizeit	47
Anlagen	54
Spiele- und Methodensammlung Französisch	54
Links.....	58

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt gegebenenfalls Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt anhand von Unterrichtsideen auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans Grundschule für das Fach Französisch miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.

In der allgemeinen Struktur ist dieses Beispielcurriculum wie ein Baukasten zu sehen, aus dessen Fächern (hier die einzelnen Themenfelder) man die Abfolge der Themen der individuellen Situation der Schülerinnen und Schüler anpassen kann. Die Themenfelder „Wetter, Jahr und Feste“, „Farben“ und „Zahlen, Datum, Uhrzeit“ werden in diesem Beispielcurriculum nicht gesondert aufgeführt, da sie in den laufenden Unterricht mit einfließen.

Die linke Spalte weist die prozessbezogenen Kompetenzen **Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)** sowie **kommunikative Kompetenz** aus, welche sich aufgrund des spiralcurricularen Ansatzes wiederholen können. Die zweite Spalte listet die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer thematisch bedingten Anordnung auf und zeigt eine mögliche Vernetzung mit den prozessbezogenen Kompetenzen. In der dritten und vierten Spalte beschreibt dieses Curriculum einen möglichen Unterrichtsverlauf innerhalb des Faches Französisch, der die Schülerin oder den Schüler in ihrer oder seiner Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibentwicklung in den Fokus stellt. Hierbei sind in der dritten Spalte Unterrichtsphasen „fett“ und Wörter in der Fremdsprache „kursiv“ gesetzt. In der vierten Spalte stehen Hinweise, die sich konkret auf den Bildungsplan beziehen. Hier werden mögliche zu vernetzende Themenfelder des Bildungsplans genannt, aber auch Hinweise zur Beachtung möglicher Leitperspektiven.

Die Themenfelder orientieren sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und sind in einer möglichen Abfolge aufgelistet. Sie sind jedoch von dem unterrichtlichen Geschehen, der Jahreszeit und der Umgebung der Schule abhängig und können daher stets diesen individuellen Bedingungen angepasst werden.

Das vorliegende Curriculum bietet sich dazu an – im Sinne ganzheitlichen Lernens – Parallelen zu anderen Fächern und Sachbezügen herzustellen.

Französisch – Klassen 3/4

Ich und meine Familie

ca. 6 Stunden

Dieser Bereich umfasst Wortschatz und Redemittel, die für die aktive Teilnahme an Gesprächen unabdingbar sind. So lernen die Kinder, sich in der Zielsprache zu begrüßen und zu verabschieden, sich vorzustellen, Höflichkeitsformen anzuwenden und über Familienmitglieder zu sprechen. Zunächst stellen sich die Kinder selbst vor (monologisches Sprechen). Anschließend nehmen sie zunehmend an Gesprächen teil, indem sie formelhafte Fragen stellen und diese beantworten (dialogisches Sprechen).

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Zu Hause; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erreichen</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>(2) sich vorstellen und dabei einfache Höflichkeitsformen anwenden</p> <p>(4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen Die Lehrkraft stellt sich der Klasse vor: <i>Salut/Bonjour, je m'appelle ...</i> <i>Salut/Bonjour Madame, Monsieur ...</i></p> <p><i>Tu t'appelles comment?</i> <i>Je m'appelle ...</i></p> <p><i>Comment ça va?</i> <i>Ça va.</i></p> <p>Sprechen variantenreiches Sprechen</p> <p>Kreisenspiel Die Klasse stellt sich in einem inneren und einem äußeren Kreis auf. Die Schülerinnen und Schüler beider Kreise bewegen sich in gegenläufiger Richtung zur Musik. Wenn die Musik stoppt, wenden sie sich einander zu und führen einen Dialog:</p>	<p>Begrüßungslieder Reime Begrüßungsrituale</p> <p>Untermalung mit Gestik</p> <p>Die Lehrkraft führt Dialoge mit den Schülerinnen und Schülern durch. Diese Dialoge können zu Beginn jeder Unterrichtssequenz als Ritual erfolgen und nach und nach ergänzt werden.</p> <p>Sprachvorbild der Lehrkraft: <i>J'habite ...</i> <i>Il/Elle s'appelle ...</i> <i>Il/Elle habite ...</i> <i>Il/Elle a ...</i> <i>C'est ...?</i> <i>Tu as quel âge?</i> <i>Il/Elle est ... grand/e; petit/e; gentil/gentille ...</i></p>

<p>machen (monologisches Sprechen)</p> <p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p>	<p>Dialog <i>Je m'appelle ... Comment tu t'appelles?</i> <i>Ça va? Ça va ..., merci.</i></p> <p>Telefongespräch mit Person A und B</p> <p><i>A: Bonjour, je m'appelle ..., tu t'appelles comment?</i> <i>B: Je m'appelle ...</i> <i>A: Comment ça va?</i> <i>B: Ça va ..., et toi/vous?</i> <i>A: Ça va ...</i> <i>B: Au revoir.</i></p>	<p>L BTV L PG</p> <p>je nach eingeführtem Wortschatz: <i>J'ai ... ans/sœurs/frères</i> <i>Tu as quel âge?</i> <i>J'habite à ...</i> <i>Mon numéro de téléphone/portable est le ...</i></p> <p><u>Material:</u> Smileys für die Tafel: <i>content/e, triste; en colère, ...</i></p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>(2) sich vorstellen und dabei einfache Höflichkeitsformeln anwenden</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehensübungen Die Lehrkraft präsentiert ein Bild mit Familienmitgliedern. Mit verschiedenen Hör-/ Hörsehverstehensübungen wird der Wortschatz erweitert und gefestigt.</p> <p>Einzelne Personen werden näher beschrieben. Die Schülerinnen und Schüler hören der Beschreibung zu, zeigen und benennen das beschriebene Familienmitglied.</p> <p>Spiel Salade de fruits mit Bild- und/oder Wortkarten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen eine Familie im Klassenzimmer für ein mögliches Foto auf.</p> <p>Sprechen <i>Voilà, ma mère.</i> <i>Voilà, mon père.</i></p>	<p><u>Material:</u> Bildkarten von Familienmitgliedern <i>la mère, le père, ...</i></p> <p>L PG</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal (4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen (2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redemitteln nutzen (mündlich und schriftlich) (7) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden (8) Fragesätze nach vorgegebenem Muster bilden (9) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren (11) Zahlen nennen (12) Einzahl und Mehrzahl sowie den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden</p>	<p>Sprechen Klassenumfrage mit Hilfe eines Fragebogens</p> <p><i>Elle s'appelle comment, ta mère?</i> <i>Elle s'appelle ...</i></p> <p><i>Tu as des frères et des sœurs?</i> <i>Qui, j'ai ... frères, sœurs.</i></p>	<p><i>Il/Elle s'appelle</i></p>
---	--	--	---------------------------------

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p> <p>4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intention nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p>	<p>Lesen Das Bild einer Familie hängt vergrößert an der Tafel. Durch Blitzlesen werden den Schülerinnen und Schülern die Begriffe präsentiert. Sie werden zur jeweils passenden Person zum Bild an die Tafel gehängt.</p> <p>Sprechen variantenreiches Sprechen: Die Lehrkraft spricht vor, die Schülerinnen und Schüler sprechen nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> • langsam, schnell • laut, leise • nur Schüler, nur Schülerinnen, ... <p>Spiel an der Tafel Qu'est-ce qui est faux Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel.</p> <p>Die Spielleiterin/der Spielleiter fordert die Schülerinnen und Schüler auf, die Augen zu schließen:</p> <p><i>Fermez vos yeux.</i></p> <p>Zwei Bildkarten (alternativ auch die dazugehörigen Wortkarten) werden vertauscht. Nun fragt die Lehrkraft:</p> <p><i>Qu'est-ce qui est faux?</i></p> <p>Die Kinder nennen die vertauschten Karten.</p>	<p>Das Schriftbild wird erst eingeführt, wenn die Schülerinnen und Schüler die Begriffe/den Wortschatz über das Hör/Hörsehverstehen und Sprechen gefestigt haben.</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Schreiben verschiedenartige Schreibübungen</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p>

<p>4. Schriftsprache als Merkhilfenutzen</p>	<p>(3) Schlüsselwörter in Texten markieren</p> <p>(4) kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Schilder, E-Mails, Notizen, ...)</p> <p>(5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Kreuzworträtsel/Grille de mots</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem Wörter in einem Gitterrätsel versteckt sind. Sie sollen diese Wörter finden, einkreisen und abschreiben.</p> <p>Die gefundenen Wörter werden fehlerfrei abgeschrieben.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(9) den eigenen Lernstand in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler einen Steckbrief über sich selbst und ihre Familie erstellen.</p>	<p><u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (24.02.2020, 17.10 Uhr)</p>

Körper ca. 6 Stunden			
Dieser Bereich umfasst die Benennung der einzelnen Körperteile, sprachliche Strukturen, die das Befinden ausdrücken, sowie Verben der Bewegung.			
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Jahr und Feste; Wetter; Tiere; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>) auch nonverbal</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft zeichnet auf einen Luftballon ein Gesicht mit Augen, ... und spricht dazu: <i>Voilà, c'est Yves, le ballon. Il a deux yeux, deux oreilles, un nez, et une bouche. Il va très bien. (lachender Mund).</i></p> <p>Die Lehrkraft fordert die Schülerinnen und Schüler auf: <i>Montre-moi tes yeux, ...</i></p>	<p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit 1, 2, 3, ... 10</p> <p style="background-color: #90EE90;">L BTV L PG</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.2.1.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen Die Lehrkraft spricht vor, zeigt auf die entsprechenden Bildkarten, die Schülerinnen und Schüler sprechen nach (langsam, schnell, laut, leise, nur Schüler, nur Schülerinnen, ...).</p>	<p><u>Material:</u> Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke), ... einsetzen</p> <p>Bildkarten für die Tafel mit den unterschiedlichen Gesichtsteilen</p> <p style="background-color: #90EE90;">L PG L MB</p>

<p>kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfen nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und einfache Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen Die Schülerinnen und Schüler lesen die Wortkarten und ordnen diese den entsprechenden Gesichtsteilen zu. Memory gespielt wird nach dem bekannten Spiel „Memory“ (Wort-Bild-Paare finden)</p>	<p><u>Material:</u> Bildkarten und Wortkarten <i>le visage, les yeux, les oreilles, le nez, la bouche, ...</i> kleine Memory-/Bingokarten für alle Schülerinnen und Schüler L BTV L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge nutzen 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung Die Lehrkraft malt ein weinendes Gesicht auf einen Luftballon. <i>Voilà, René. Il est triste. Il dit: Je suis triste.</i></p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen 3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen, auch nonverbal 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen Luftballonspiel Die Lehrkraft tippt die beiden Ballons an. Die Ballons dürfen den Boden nicht berühren. Beim Antippen der Ballons müssen die Schülerinnen und Schüler je nach Farbe sagen: <i>Il va bien / Il est triste.</i> Das Ballonspiel kann anschließend auch in Kleingruppen gespielt werden.</p>	<p><u>Material:</u> verschiedenfarbige Luftballons, Bildkarten</p>

<p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (1) sich mit den zielsprachigen Kulturräumen auseinandersetzen (zum Beispiel mit Geschichten, Bilderbüchern, Spielen, Liedern, ...)</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Weitere Körperteile zum Beispiel <i>la tête, les cheveux, le bras, la main, le doigt, la jambe, le pied, ...</i> werden durch TPR eingeführt. Die Lehrkraft zeigt auf ihre Körperteile und benennt sie. Die Schülerinnen und Schüler imitieren ihre Bewegungen.</p> <p>Spiel Jacques a dit Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen <i>Jacques a dit</i> voranstellt, führen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung aus. Lässt sie <i>Jacques a dit...</i> weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung nicht ausführen. Wer sie doch ausführt, muss eine zusätzliche Aufgabe übernehmen. <i>Jacques a dit: Lève le bras.</i> Die Schülerinnen und Schüler heben ihren Arm. <i>Lève le bras.</i> Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht bewegen.</p>	<p>alternativ: Diese Körperteile können auch mithilfe eines Bilderbuchs eingeführt und gefestigt werden.</p> <p>L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen auch nonverbal (4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen: <i>C'est la tête?</i> <i>Oui, c'est la tête. / Non, c'est le bras / le nez/ ...</i> Die Lehrkraft spricht vor, die Schülerinnen und Schüler sprechen nach (langsam, schnell, laut, leise, nur Schüler, nur Schülerinnen, ...). Die Lehrkraft zeigt auf Körperteile und die Schülerinnen und Schüler benennen sie. mögliche Liederarbeitung: <i>tête, épaules et jambes et pieds, jambes et pieds, ...</i></p>	<p><u>Material:</u> Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke), ... einsetzen</p> <p>L BTV L VB</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden.</p>		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.1 Hör/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprachtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung <i>courir, grimper, marcher, nager, sauter</i></p> <p>Eine Handpuppe/Stabfigur führt Bewegungen aus und verletzt sich dabei. Die verletzten Stellen werden dann mit einem Pflaster beklebt. Die Figur jammert nach jeder Verletzung.</p> <p>Die Lehrkraft fragt: <i>Comment ça va? Tu as mal où?</i></p> <p>Die Figur antwortet: <i>Ça va mal, j' ai mal à la tête, j'ai mal au cœur, j'ai mal partout.</i></p> <p>Festigung des Wortschatzes über TPR-Übungen Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte über ein Kind, das einen Pechtag hat. Die Schülerinnen und Schüler führen die Gesten entsprechend der Geschichte aus.</p>	<p>Handpuppe/Stabfigur</p> <p><i>Comment ça va? – Ça va bien/mal. – Tu as mal où? – J'ai mal à, au/aux ...</i></p>

		<p>Ein Kind wacht morgens sehr müde auf: («<i>Je suis fatigué/e</i>»). Nach dem Frühstück läuft es zur Schule («<i>Je vais à l'école</i>»). Als es auf die Uhr schaut, merkt es, dass es zu spät kommen wird, also beginnt es zu rennen («<i>Je cours</i>»). Es übersieht einen Stein, fällt hin und verletzt sich am Knie. Es weint: «<i>J'ai mal au genou!</i>» Das Kind rennt weiter Richtung Schule. In der Schule angekommen, geht seine Pechsträhne weiter. Es verletzt sich im Sportunterricht beim Klettern («<i>Je grimpe</i>») und beim Hüpfen («<i>Je saute</i>») und am Nachmittag beim Schwimmen («<i>Je nage</i>»). Es weint jedes Mal wieder und jammert: «<i>J'ai mal a /au/aux...</i>»</p>	<p><i>Je suis fatigue/e.</i> <i>Je vais à l'école.</i> <i>Je cours.</i> <i>J'ai mal aux genoux.</i> <i>Je grimpe.</i> <i>Je saute.</i> <i>Je nage.</i></p> <p>L PG</p> <p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>(6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten, Dingen und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redemitteln nutzen (mündlich und schriftlich)</p>	<p>Sprechen/Leseverstehen Aus jeder Szene wird ein Schlüsselsatz herausgenommen, den Bildern zugeordnet und mit einem Würfelpunkt versehen. Gemeinsam wird laut nachgesprochen:</p> <p><i>//Elle marche.</i> <i>//Elle court.</i> <i>//Elle a mal à la tête, ...</i> <i>//Elle grimpe.</i> <i>//Elle saute.</i> <i>//Elle nage.</i></p>	<p><u>Material:</u> Bildkarten zur Geschichte, Würfelpunkte für die Szenen</p> <p><i>Ça va mal.</i> <i>Ça va bien.</i></p> <p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p>

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>(4) einfache Verfahren zum Memorieren von Wörtern und Redemitteln anwenden</p> <p>(8) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Artikel benennen</p> <p>(13) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Schrift (1) das Schriftbild gut bekannter Wörter zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Durch variantenreiches Sprechen (laut, leise, nur die Schüler, nur die Schülerinnen, ...) werden die Sätze geübt.</p> <p>Lesen Ein Kind kommt nach vorne, würfelt mit den Würfeln, sagt die Zahl und die Klasse spricht den entsprechenden Schlüsselsatz zur Szene.</p>	<p>Würfel</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen nutzen (mündlich und schriftlich)</p> <p>(1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(7) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Geschichte als kleine Bildkarten zum Ausschneiden. Jedes Kind sucht sich eine Bildkarte und den dazu passenden Satz heraus.</p> <p>Nach mehrmaligen Üben gehen/laufen die Schülerinnen und Schüler durch das Klassenzimmer und befragen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.</p>	<p><u>Material:</u> kleine Bildkarten der Geschichte für die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Tafelmaterial: Bildkarten Geschichte</p> <p><i>Comment ça va?</i> <i>Je suis fatigué/e.</i> <i>J'ai mal a, au, aux ...</i> <i>Je grimpe.</i> <i>Je saute.</i> <i>Je nage.</i> <i>Ça va mal.</i> <i>Ça va bien.</i></p> <p>L PG L MB</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>(3) Schlüsselwörter in Texten markieren</p>	<p>Lesen Changement de cartes Die Schülerinnen und Schüler schließen ihre Augen. Währenddessen vertauscht die Lehrkraft die Sätze an der Tafel.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler öffnen ihre Augen und erraten, welche Sätze vertauscht wurden.</p> <p>Dann übernimmt ein Kind die Spielleitung.</p>	<p>Bildkarten der Geschichte, Sätze der Schlüsselszenen für die Tafel</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p> <p>4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>		<p>Zuordnungsübung Die Kinder erhalten die Sätze der Szenen auf Papierstreifen. Diese schneiden sie aus und ordnen sie den Bildkarten zu.</p> <p>Anschließend werden die Bildkarten auf ein kleines leeres Faltbuch aufgeklebt. So haben die Schülerinnen und Schüler die Geschichte im Buchformat.</p>	<p>Satzstreifen, Lösung an der Tafel</p> <p>DIN A3 Papier, um ein kleines Buch zu falten, kleine Bildkarten der Geschichte</p> <p>L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben verschiedene Schreibübungen:</p> <p>kleines Faltbuch Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Sätze der Streifen ab.</p>	<p>Satzstreifen Bildkarten Würfelbilder</p>

		<p>Würfeldiktat Die Geschichte hängt mit Bildkarten, Satzstrukturen und Würfelpunkten an der Tafel. Jede Schlüsselszene ist mit einem Würfelbild versehen. Die Kinder würfeln. Die Augenzahl ver-rät ihnen den Satz, den sie abschreiben.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompe- tenz 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schrei- ben, Umgang mit Texten (6) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen schreiben</p> <p>(7) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intona- tion, Wortschatz, sprachli- che Mittel (6) einfache Hilfsmittel (zum Bei- spiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Erweiterung des Wortschat- zes und der Redemittel nutzen</p>	<p>Nach Vorlage der zuvor gehörten Geschichte zeichnen die Kinder selbst Bilder und schreiben dazu.</p> <p>Sie wählen dabei aus unterschiedlichen Medien.</p>	<p>eigene Geschichten</p> <p>L BTV L PG L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompe- tenz 5. schrittweise die Möglichkei- ten schriftlicher Kommunika- tion (Verstehen beziehung- sweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nut- zen</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schrei- ben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intona- tion 4) einfache Verfahren zum Me- morieren und Redemittel an- wenden</p>	<p>Präsentation Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Geschichten.</p>	<p>eigene Geschichten Computer</p> <p>L BTV L PG L MB</p>

	<p>(9) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren</p> <p>(10) ausgewählte Präpositionen und Konjunktionen nutzen</p> <p>(12) Einzahl und Mehrzahl sowie den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden</p>		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) den eigenen Lernstand in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihre geschriebenen Geschichten zu ihrem Portfolio hinzufügen.</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p><u>Link: Talente fördern – Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (24.02.2020, 17.10 Uhr)</p>

Kleidung

ca. 8 Stunden

Dieses Themenfeld knüpft direkt an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Sie lernen Kleidungsstücke zu benennen und andere Kinder anhand ihrer Kleidung zu beschreiben. Das Thema bietet viele Aktivitäten zum Hör-/Hörsehverstehen (TPR) und zum Sprechen.

Vielfältige Möglichkeiten ergeben sich durch Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern: Ich und meine Familie; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste sowie Wetter

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung Die von der Lehrkraft in einem Koffer oder einer Tasche mitgebrachten Kleidungsstücke oder Kleidungsstücke der Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrkraft mehrfach gut verständlich benannt.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft Verknüpfung mit den Themenfeldern:</p> <p>Ich und meine Familie: <i>la mère, le père, la sœur, le frère, ...</i></p> <p>Farben: <i>bleu, rouge, noir, ...</i></p> <p>Zahlen, Datum, Uhrzeit: <i>un, deux, trois, ...</i></p> <p style="background-color: #90ee90; display: inline-block; padding: 2px;">L BTV</p> <p style="background-color: #90ee90; display: inline-block; padding: 2px;">L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>) auch nonverbal</p> <p>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft formuliert Aufforderungen, die die Schülerinnen und Schülern ausführen.</p> <p>zum Beispiel: <i>Montre-moi tes chaussures.</i></p> <p>oder</p> <p><i>Les filles, qui portent des jeans, mettez-vous debout.</i></p>	<p>Bilderbuch zum Themenfeld Kleidung</p> <p>Ein Frosch als Anziehpuppe auf einem Arbeitsblatt wird ausgeschnitten und von den Schülerinnen und Schülern mit Kleidern an- und ausgezogen.</p>

	<p>(1) sich mit den zielsprachigen Kulturräumen auseinandersetzen (zum Beispiel mit Geschichten, Bilderbüchern, Spielen, Liedern, ...)</p>	<p>Die Lehrkraft beschreibt die Kleidungsstücke, befragt die Kinder nach deren Farbe und fordert sie auf, einzelne Kleidungsstücke zu zeigen.</p> <p>Ein Bilderbuch zum Thema Kleidung wird vorgelesen.</p> <p>Die Geschichte könnte von einem Frosch handeln, der keine Winterstarre halten möchte und sich stattdessen anzieht, um draußen zu spielen.</p>	<p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Wetter: <i>Le soleil brille. / Il fait du vent. / ...</i></p> <p>L BTV L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen: laut/leise sprechen, schnell/langsam sprechen, nur die Schülerinnen oder Schüler sprechen, mit Pausen sprechen, auf dem Stuhl stehen / unter dem Tisch sitzen und sprechen</p> <p>Die Lehrkraft spricht den Wortschatz lautlos.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Mundbewegung, was gesprochen wird und sprechen es laut nach.</p> <p><i>Qu'est-ce que tu mets?</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Kleidung: <i>Je mets...</i></p> <p>Anschließend beschreiben sie sich gegenseitig. <i>Il/Elle porte...</i></p> <p>und die Mitschülerinnen und Mitschüler erraten, wer es ist. <i>Qui est-ce?</i></p>	<p>den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wortschatz aktiv anzuwenden</p> <p>Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke), ... einsetzen</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>(6) sich mit kurzen, eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten, Dingen und Zuständen äußern</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler üben Dialoge ein:</p> <p><i>Je cherche mon t-shirt.</i> <i>Voilà, ton t-shirt.</i> <i>Oh, c'est chouette.</i></p> <p><i>Je cherche mes chaussures.</i> <i>Voilà tes chaussures.</i></p>	<p>Kleidungsstücke zur Veranschaulichung</p> <p>Bildkarten der Kleidungsstücke für die Partnerarbeit</p> <p>L BTV L VB</p>

<p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>		<p><i>Merci beaucoup.</i></p> <p>Partnerarbeit: Bildkarten werden sichtbar auf den Tisch ausgelegt und die Kinder fragen nach einem Kleidungsstück entsprechend der Minidialoge.</p>	
<p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten, Dingen und Zuständen äußern</p>	<p>Spiel Kofferpacken <i>Dans ma valise je mets un pantalon rouge.</i> <i>Dans ma valise je mets un pantalon rouge et un t-shirt blanc.</i> ...</p>	<p>Realien oder Bildkarten von Kleidungsstücken, Koffer oder Reisetasche</p> <p>L PG</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Lesen vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen Die Schülerinnen und Schüler spielen Memory mit Wort- und Bildkarten und sprechen dazu.</p> <p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler beschriften auf einem Arbeitsblatt die Bilder der Kleidungsstücke.</p>	<p>Wortbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter richtig zuordnen können</p> <p>L BTV L MB</p> <p>Das Schriftbild ist im Klassenzimmer sichtbar, sodass die Schülerinnen und Schüler die Wörter richtig abschreiben können.</p> <p>L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren zum Dokumentieren von Wörtern und Redemitteln anwenden</p>	<p>Für ihr Portfolio sich die Kinder mit ihrer Lieblingskleidung und beschriften diese und/oder erstellen eine Wortsammlung im Heft/Portfolio mit Bildern.</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p><u>Link: Talente fördern – Portfolioarbeit in der Grundschule (24.02.2020, 17.12 Uhr)</u></p>

	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) den eigenen Lernstand in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren</p>		
--	--	--	--

Schule

ca. 11 Stunden

Dieses Themenfeld umfasst den Wortschatz der Schulsachen, sowie die im Schulalltag üblichen Aktivitäten. Der Wortschatz wird durch die Begriffe der Unterrichtsfächer ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über den Alltag in einer französischen Schule und können diesen mit ihrem eigenen vergleichen.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung an mit: Ich und meine Familie; Zu Hause; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung Mit einer kleinen Geschichte wird der neue Wortschatz eingeführt. Der Schulranzen einer Schülerin, eines Schülers oder einer Handpuppe wird im Kreis gemeinsam ausbeziehungsweise eingeräumt.</p> <p>Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft Schulranzen mit Inhalt, eventuell auch mit Gegenständen, die nicht in einen Schulranzen gehören</p> <p>Wörter: <i>le cartable, le livre, le stylo, ...</i></p> <p>Verknüpfung mit den Themenfeldern: Farben: <i>rouge, vert/e, bleu/, ...</i></p> <p>Zahlen, Datum, Uhrzeit: <i>un, deux, trois, ...</i></p> <p style="background-color: #c8e6c9; padding: 2px;">L BTV L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>), auch nonverbal</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft nennt die Begriffe und die Schülerinnen und Schüler zeigen auf die entsprechenden Schulmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Montre le/la/les...</i> - <i>Voilà, le/la/les...</i> - <i>Où est ...</i> 	<p><u>Material:</u> Gegenstände aus dem Schulranzen und dem Mäppchen</p>

		<p>- <i>Qu'est-ce que c'est?</i></p>	<p>Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Schülerinnen und Schüler, eventuell selbst hergestellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.</p> <p>L BTV L VB L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler reagieren auf Anweisungen.</p> <p>- <i>Montre-moi ...</i> - <i>Mets le/la/les ... sur/sous/dans ...</i></p> <p>Spiel Stopp Die Lehrkraft sagt einen neuen Begriff. Dabei zeigt sie nacheinander die einzelnen Bildkarten. Beim richtigen Bild rufen die Kinder "STOPP".</p> <p>zum Beispiel ein Lied nach der Melodie: <i>Tête, épaules, et jambes et pieds</i> über Schulgegenstände</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler halten beim Singen den entsprechenden Gegenstand hoch.</p>	<p>alternativ: Arbeitsblatt, welches in der Mitte einen Schulranzen zeigt. Außen herum sind verschiedene Schulmaterialien und auch Dinge, die nicht in den Ranzen gehören. Nach Anweisungen der Lehrkraft werden die entsprechenden Bildkärtchen in den Schulranzen „ingeräumt“.</p> <p>Hinweise zur Einführung eines Liedes: lautes, deutliches Vorsprechen, Nachsprechen, rhythmisches Sprechen</p> <p>Lied: <i>colle, feutre, stylo, trousse, stylo, trousse, ...</i></p> <p>L BTV L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (1) sich mit den zielsprachigen Kulturräumen auseinandersetzen (zum Beispiel mit Geschichten, Bilderbüchern, Spielen, Liedern ...)</p>	<p>Die Lehrkraft stellt den Schülerinnen und Schülern ein Bilderbuch zum Themenfeld „Schule“ vor.</p>	<p>Bilderbücher zur Schule in Frankreich</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen 3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen (4) einfache Verfahren zum Memorieren von Wörtern und Redemitteln anwenden</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen: laut/leise sprechen, schnell/langsam sprechen, nur die Schülerinnen/Schüler sprechen Die Schülerinnen und Schüler ertasten in einer Box einen Gegenstand und benennen diesen. In einer Kiste oder einem Sack befinden sich verschiedene Schulmaterialien. Die Kinder ertasten einen Gegenstand und benennen ihn. Spiel Tickende Kugel Eine tickende Kugel wird im Kreis herumgereicht. Die Lehrkraft zeigt nacheinander die Bildkarten oder Realien und jede Schülerin / jeder Schüler, die/der die tickende Kugel in der Hand hält, nennt den Begriff. „Explodiert“ die Kugel, übernimmt dieses Kind die Spielregie oder muss eine Aufgabe ausführen.</p>	<p>Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke), ... einsetzen Material: Fühlbox mit Gegenständen L BTV L MB</p>
	<p>3.2.1.2 Sprechen (6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten, Dingen und Zuständen äußern (7) kurze, eingeübte Reime, Lieder und Rollenspiele wiedergeben 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (7) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>	<p>Präsentation Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Inhalte von Mäppchen und Schulranzen. <i>Qu'est-ce qu'il y a dans ton cartable?</i> <i>Dans mon cartable il y a...</i> <i>Est-ce que tu peux me donner...?</i></p>	

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p>		
	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (11) Zahlen benennen (12) Einzahl und Mehrzahl sowie den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (8) Fragesätze nach vorgegebenem Muster bilden (7) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler zählen und benennen ihre Farbstifte im Mäppchen und antworten auf folgende Fragen: <i>Combien de ...</i> <i>Est-ce qu'il y a ...</i></p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen: Wortkarten werden den Gegenständen oder den Bildkarten zugeordnet. Blitzlesen Die Wortkarte nur kurz zeigen und von den Schülerinnen und Schülern lesen lassen. Wort-Suchspiel: In einem Gitterrätsel werden die Begriffe, die unten auf dem Arbeitsblatt stehen, farblich kenntlich gemacht.</p>	<p>Wortbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter richtig zuordnen können</p> <p>L MB</p>

		<p>Bandolino Mit einer Schnur werden Bild und Wortkarten verbunden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ordnen vorbereitete Wortkarten den Bildern zu, auch eventuell in Form eines Memorys.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>(5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter zu den entsprechenden Bildkarten.</p> <p>Im Rahmen einer Lerntheke können vielfältige Schreibübungen angeboten werden, beispielsweise Lückenwörter, Formulieren kleiner Sätze, Kreuzworträtsel, den eigenen Schulranzen/Mäppchen beschreiben, ...</p> <p><i>Dans mon cartable il y a ...</i></p>	<p>alternativ: Bild vom eigenen Schulranzen malen und die Schulgegenstände außen herum schreiben</p> <p>L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung der sprachlichen Redemittel <i>Je peux lire ...</i> <i>Je peux écrire ...</i> <i>Je peux calculer ...</i> <i>Je peux parler ...</i></p> <p>Die Verben werden zunächst von der Lehrkraft mimisch dargestellt und anhand von Signalkarten visualisiert.</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Nach Anweisungen der Lehrkraft führen die Kinder die Tätigkeiten aus.</p>	<p>Kopiervorlagen der verschiedenen Unterrichtswerke als Signalkarten nutzen zum Lesen, Schreiben und Sprechen</p> <p>L BTV L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Mit den ausgebreiteten Schulmaterialien werden von der Lehrkraft Sätze formuliert, die mit Aktivitäten verbunden werden können.</p> <p>Piktogrammkarten oder Bildsymbole unterstützen dabei das Verständnis.</p>	<p>Piktogrammkarten für die Begriffe: lesen, schreiben, rechnen, singen, turnen, malen, kleben, ... ausschneiden</p> <p>Die neuen Begriffe gehören zu den <i>phrases usuelles</i> und werden zur</p>

	<p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>), auch nonverbal</p>	<p><i>Je peux lire un livre.</i> <i>Je peux écrire dans ...</i> <i>Je peux chanter ...</i></p> <p>Die einzelnen Symbolkarten werden den Gegenständen zugeordnet.</p> <p>Pantomime Die Lehrkraft nennt den Begriff und die Schülerinnen und Schüler führen pantomimisch diese Aktivität aus.</p> <p>Fliegenklatschenspiel An der Tafel versuchen immer zwei Kinder die Bildkarte mit dem von der Lehrkraft genannten Wort mit Hilfe einer Fliegenklatsche abzuschlagen.</p>	<p>Strukturierung von Arbeitsaufträgen genutzt.</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen Die Lehrkraft spricht die neuen Begriffe deutlich vor und die Schülerinnen und Schüler wiederholen sie.</p> <p>variantenreiches Sprechen: laut/leise sprechen, nur die Schülerinnen / nur die Schüler, ...</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>(7) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Lesen Die Wortkarten zu den Symbolen werden einzeln hochgehalten und die Schülerinnen und Schüler versuchen, diese dem Bild zuzuordnen.</p> <p>Lesespiel Die Bildkarten werden entfernt, die Lehrkraft zeigt auf eine Wortkarte und lässt, ähnlich wie oben bei dem Pantomimenspiel, die Aktivitäten ausführen.</p>	<p>Bild- und Wortkarten für die Tafel, Wortkarten der Tätigkeiten</p> <p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p>

	<p>(5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben Auf einem Arbeitsblatt sind verschiedene Schulgegenstände abgebildet. Daneben stehen kurze Sätze mit Lücken, die die Schülerinnen und Schüler ergänzen.</p> <p>zum Beispiel: <i>Voilà des stylos sur la table.</i></p> <p>Kreuzworträtsel Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, bei dem die Wörter in ein Kreuzworträtsel einzutragen sind. Vorgegeben sind die Bildsymbole. Die Wörter sind an der Tafel beziehungsweise auf dem Arbeitsblatt als Vorlage zum Abschreiben.</p> <p>Arbeitsblatt Auf einem Arbeitsblatt sind die einzelnen Wörter als Schlangewort (<i>grille de mots</i>) vorgegeben. Die Schülerinnen und Schüler schreiben die einzelnen Begriffe auf und verbinden diese später mit den entsprechenden Bildern.</p>	<p>Arbeitsblatt</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>), auch nonverbal</p>	<p>Einführung des Stundenplans mit den Namen der Unterrichtsfächer</p> <p>Wortschatzeinführung Ein leerer Stundenplan wird an die Tafel gezeichnet. An der Außentafel hängen Symbole für die verschiedenen Fächer und für Aktivitäten im Schulalltag. Gemeinsam hängen die Schülerinnen und Schüler – in Anlehnung an ihren eigenen Stundenplan – diese Symbole ein. Die Lehrkraft kommentiert die Symbole/Piktogrammkarten und nennt das jeweilige Unterrichtsfach in Verbindung mit den Tageszeiten.</p>	<p>Bildkarten der Fächer für die Tafel</p> <p>Die Wochentage und Uhrzeiten werden wiederholt und eingetragen.</p> <p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p> <p>Tafelbild mit Stundenplanraster und Symbolkarten für die verschiedenen Unterrichtsfächer</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussage erwerben</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p>variantenreiche Nachsprechübungen</p> <p>Umfrage Die Lehrkraft benutzt die bekannten Satzstrukturen.</p>	<p>Satzstruktur anschreiben</p>

<p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>(4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>(3) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redemitteln nutzen (mündlich und schriftlich)</p>	<p><i>Ma matiere préférée c'est ...</i></p> <p>und fragt verschiedene Schülerinnen und Schüler:</p> <p><i>Quelle est ta matière préférée?</i></p> <p>Die Kinder antworten entsprechend.</p>	<p>Die Lehrerrolle kann zunehmend von den Schülerinnen und Schülern übernommen werden.</p> <p>L BTV L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p> <p>4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen</p> <p>Die Wortkarten werden an die Seitentafel gehängt, von der Klasse erlesen und dem jeweiligen Symbol im Stundenplan zugeordnet.</p> <p>Leseübungen</p> <p>Die Lehrkraft entfernt die Bildsymbole im Stundenplan und gibt jedem Feld eine Nummer. Sie fordert die Schülerinnen und Schüler auf, mit einem Würfel eine Nummer zu würfeln; die Wortkarte, die in diesem Feld hängt, wird erlesen. Die Lehrkraft gibt folgende Aufforderung:</p> <p><i>Le lundi, on a sport.</i> <i>Maintenant, c'est l'heure du déjeuner.</i></p> <p>Die entsprechende Wortkarte wird in den Stundenplan eingehängt.</p>	<p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p>

		<p>Lesen Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen leeren Stundenplan. Auf einem gesonderten Arbeitsblatt befinden sich kleine Karten mit Wörtern und Bildern. Diese werden ausgeschnitten und in die Felder des Stundenplans eingeklebt. Als Vorlage dient der eigene Stundenplan.</p>	Arbeitsblatt
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (2) ausgewählte kulturelle Besonderheiten der zielsprachlichen Kulturräume erkennen und mit der eigenen Kultur vergleichen (3) Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zielsprachlichen Kulturräume mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</p>	<p>Schule in Frankreich und Übersee Mit Bildkarten und einer kurzen Geschichte (Lehrkraft, Video oder Tonträger) werden verschiedene Situationen im Schultag einer französischsprachigen Schülerin oder eines französischsprachigen Schülers aufgezeigt. Die Unterschiede werden herausgearbeitet, mit der eigenen Situation verglichen und in einer Übersichtstabelle eingetragen.</p>	<p>Bilder von französischen Schulen Bilderbücher/Bildergeschichte über den Schulalltag in Frankreich L BTV L MB L VB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen 3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) den eigenen Lernstand in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Abschließend arbeiten die Schülerinnen und Schüler in ihren Portfolios (schreiben und malen).</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen <u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (24.02.2020, 17.13 Uhr)</p>

Zu Hause

ca. 6 Stunden

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Räume, Möbel, Gebäude und Aktivitäten. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler das notwendige Vokabular angeeignet haben, beschreiben sie mögliche Aktivitäten in den jeweils verschiedenen Räumen. Sie verwenden Präpositionen, um Aufenthaltsorte von Personen und Standorte von Gegenständen zu beschreiben.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Essen, Trinken und Einkaufen; Kleidung; Freizeit; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases utiles</i>), auch nonverbal</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p>Wortschatzeinführung zu Räumen Eine Stabfigur zeigt ihr Zuhause (Folie oder großes Tafelbild). Sie erklärt, welche Räume es in ihrem Haus / ihrer Wohnung gibt: <i>Voilà le salon. Voilà les toilettes. Voilà la cuisine. Voilà la chambre. ...</i></p> <p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Schülerinnen und Schüler zeigen an der Tafel / den Folien / auf einem Arbeitsblatt die Räume, welche die Stabfigur nennt. Zur Kontrolle wird die Folie oder das Tafelbild genutzt.</p> <p><i>Où est/sont ...?</i> Die Schülerinnen und Schüler wenden den Wortschatz aktiv an.</p>	<p>Hinweise zum Umgang mit der Handpuppe/Stabfigur: Sie braucht einen Namen und eine besondere Stimme. Die Handpuppe/Stabfigur bewegt den Mund nur dann, wenn sie spricht. Die Lehrkraft schaut die Handpuppe/Stabfigur an, wenn diese spricht. Die Handpuppe/Stabfigur braucht ein Zuhause, in welches sie nach Beenden ihres Einsatzes gelegt wird.</p> <p style="background-color: #c8e6c9; padding: 2px;">L BTV L PG L MB</p>

		<p>Sprechen Kreispiel Jede Schülerin und jeder Schüler hat sich ein Bildkärtchen mit einem Zimmer ausgesucht. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einem inneren und einem äußeren Kreis auf. Die Kinder beider Kreise bewegen sich in gegenläufiger Richtung zur Musik. Wenn die Musik stoppt, drehen sie sich zueinander und zeigen sich ihr Bild, zu dem sie sprechen:</p> <p><i>Voilà la cuisine. ...</i></p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>), auch nonverbal</p>	<p>Wortschatzeinführung zu Tätigkeiten Gezeichnete oder kopierte Personen, zum Beispiel Familienmitglieder, werden auf der Overheadprojektorfolie in entsprechenden Räumen platziert. Eine passende Tätigkeit wird stellvertretend von der Lehrkraft durch Mimik und Gestik oder Realia präsentiert. Dabei wiederholen die Schülerinnen und Schüler die Sätze der Lehrkraft:</p> <p><i>Nicole lit un livre. Pierre prend une douche.</i></p> <p>Jacques a dit Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen <i>Jacques a dit ...</i> voranstellt, führen die Schülerinnen und Schüler die vorher festgelegten pantomimischen Bewegungen zu den Tätigkeiten aus.</p> <p>Bleibt <i>Jacques a dit ...</i> aus, darf die Bewegung nicht ausgeführt werden.</p> <p>Wer sie dennoch ausführt, muss beispielsweise zehn Liegestützen machen.</p>	<p>Personen gezeichnet oder kopiert für den Overheadprojektor</p> <p>L BTV</p> <p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p>Sprechen Eine Schülerin oder ein Schüler erhält ein Kärtchen, auf dem eine Tätigkeit zu sehen ist. Diese wird pantomimisch präsentiert und erraten.</p>	<p>Kärtchen mit Tätigkeiten (gezeichnet)</p>

<p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen</p> <p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>(4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen nutzen (mündlich und schriftlich)</p>		<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den Wortschatz aktiv anzuwenden.</p> <p>L BNE L PG L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Lesen Bildkarten, Wort- und Satzkarten zu den Räumen, Tätigkeiten und der Position von Gegenständen (Präpositionen) werden an der Tafel zugeordnet, benannt und gelesen.</p> <p>Kimspiel Die Schülerinnen und Schüler schließen die Augen. Eine oder mehrere Karten werden entfernt. Sie öffnen die Augen wieder und benennen die fehlenden Karten. Das Kind, welches die richtige Karte benannt hat, darf die nächste Karte entfernen. Das Spiel wird sukzessiv von Bild- über Wort- hin zu Satzkarten aufgebaut.</p> <p>Wort-/Satzlegediktat Die Schülerinnen und Schüler haben die gleichen Kärtchen im Kleinformat wie an der Tafel. Eine Schülerin oder ein Schüler nennt die Wörter oder Sätze von drei Kärtchen in einer bestimmten Reihenfolge. Diese Reihenfolge legen alle mit ihren Wort-/Satzkärtchen nach. Die Anzahl kann beliebig variiert werden.</p>	<p>Bild-, Wort- und Satzkarten für die Tafel und die Hand der Kinder</p> <p>Zum Abgleich wird die Reihenfolge an die Tafel angeheftet.</p> <p>Partnerarbeit</p>

		<p>Pantomime mit Leseröllchen Ein Kind bekommt ein Leseröllchen und macht die Tätigkeit pantomimisch nach.</p> <p>Zuordnen und Kleben Die kleinen Bildkärtchen können mit den entsprechenden kleinen Wort- und Satzkärtchen passend ins Heft geklebt werden</p>	<p>Leseröllchen (aufgerollte Satzstreifen) mit den Tätigkeiten</p> <p>Arbeitsblatt mit Bildern und Wörtern oder Sätzen</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Bot-schaften nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren zum Dokumentieren von Wörtern und Redemitteln anwenden</p> <p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Schreiben Mithilfe einer Vorlage schreiben die Schülerinnen und Schüler entsprechende Sätze ab.</p> <p>Wortschatzeinführung zu Richtungen <i>tout droit / à gauche / à droite</i></p> <p>Dialog A: <i>Où sont les toilettes?</i> B: <i>Les toilettes? Tu vas tout droit / à gauche/ à droite.</i> A: <i>Alors, je vais tout droit / à gauche / à droite...</i></p> <p>Schnitzeljagd auf Papier Die Lehrkraft beschreibt anhand des vereinfachten Grundrisses einen Weg von einem Raum zu einem anderen. Die Kinder verfolgen die Beschreibung auf dem Plan und nennen den gesuchten Ort.</p> <p>Sprechen Die Schülerinnen und Schüler befragen sich gegenseitig wie sie von einem Raum einer Wohnung in den nächsten kommen.</p> <p>Lesen Bildkarten, Wort- und Satzkarten zu den Richtungen werden an der Tafel angeordnet, benannt und erlesen.</p>	<p>Die Vorlage kann an der Tafel zu finden sein.</p> <p><i>Vous allez...</i></p> <p>Bildkarten, Wortkarten</p> <p><i>la cuisine, le salon, la cave, les toilettes, la salle de bains, le couloir, le grenier, le jardin, le garage, ...</i></p> <p>vereinfachter Grundriss einer Wohnung mit Raumbezeichnung</p>

	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und einfache Sätze lesen und verstehen</p>		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen (9) den eigenen Lernstand in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Abschließend arbeiten die Schülerinnen und Schüler dieses Thema in ihr Portfolio ein.</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen <u>Link: Talente fördern – Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (24.02.2020, 17.13 Uhr)</p>

Essen, Trinken und Einkaufen

ca. 10 Stunden

Zunächst wird der Wortschatz der Nahrungsmittel und Getränke eingeführt, Vorlieben und Abneigungen geäußert und ein einfaches Tischgespräch eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Satzstrukturen kennen, die sie für ein Verkaufsgespräch zum Beispiel auf dem Markt benötigen. Es umfasst die Wortfelder der Nahrungsmittel und Getränke. Der Wortschatz und die Satzbausteine können im Rollenspiel mit Dialogen eingeübt und gefestigt werden.

Es bieten sich vielfältige Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Farben; Datum, Zahlen, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	Wortschatzeinführung zu Nahrungsmitteln Die Lehrkraft bringt einen Korb mit Nahrungsmitteln mit, die nach und nach ausgepackt werden. Dabei wird jeder Gegenstand mehrfach gut verständlich benannt: <ul style="list-style-type: none"> - <i>C'est une pomme.</i> - <i>Voilà trois bananes.</i> - <i>Tu aimes ...?</i> 	Sprachvorbild der Lehrkraft Realien zu Essen und Trinken Verknüpfung mit den Themenfeldern: Farben: <i>rouge, jaune, vert/e</i> Zahlen, Datum, Uhrzeit: <i>un, deux, trois, ...</i> L BTV L PG
	3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal	Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft benennt Gegenstände, die sie hinter einem Sichtschutz in einer bestimmten Reihenfolge aufstellt. Die Schülerinnen und Schüler legen diese mit Bildkarten in der entsprechenden Abfolge auf ihren Tisch. (Bilddiktat)	Bildkarten der Gegenstände Zur Kontrolle wird der Sichtschutz entfernt. L PG
	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>), auch nonverbal)	Die Lehrkraft fordert einzelne Schülerinnen und Schüler auf, bestimmte Dinge zu holen, jemandem zu geben oder darauf zu zeigen und die Schülerinnen und Schüler reagieren entsprechend.	<u>zum Beispiel:</u> <i>Je voudrais ...</i> <i>Est-ce que tu peux me donner ..., s'il te plaît?</i> <i>Voilà.</i> <i>Montre-moi ...</i>

		<p>Spiel Jacques a dit Alle sitzen im Kreis, die Anschauungsmaterialien liegen gut sichtbar in der Mitte. Alle Schülerinnen und Schüler strecken die Arme aus und bewegen die Finger. Nun macht die Lehrkraft Aussagen und die Schülerinnen und Schüler reagieren darauf. Ist die Aussage korrekt, strecken alle die Arme in die Luft, ist sie falsch, bleiben die Arme unten.</p>	<p><u>Material</u>: Realien oder Bildkarten</p> <p>alternativ: Arbeitsblätter werden nach mündlicher Anweisung angemalt oder bestimmte Gegenstände angekreuzt oder eingekreist.</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>		<p>Sprechen variantenreiche Nachsprechübungen</p>	<p>den Kindern die Möglichkeiten geben, den Wortschatz anzuwenden</p>
<p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redemitteln nutzen (mündlich und schriftlich)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler führen einen Dialog. <i>J'ai faim. Je voudrais ...</i> <i>J'ai soif, est-ce que tu peux me donner ..., s'il te plaît?</i></p> <p>Die Kinder befragen sich zu ihren Vorlieben und Abneigungen <i>Tu aimes ...?</i></p> <p>mögliche Antworten: <i>Oui, j'aime. / Non, je n'aime pas.</i></p> <p>Einfache Sätze für Tischgespräche werden eingeübt: - <i>Je voudrais ...</i></p>	<p>Bildmaterial: Herz → für <i>J'aime</i> durchgestrichenes Herz → für <i>Je n'aime pas</i></p>

		<ul style="list-style-type: none"> - <i>Voilà ...</i> - <i>Merci.</i> 	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>(7) kurze eingeübte Reime, Lieder und Rollenspiele wiedergeben</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(7) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>(8) Fragen nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>(10) ausgewählte Präpositionen und Konjunktionen nutzen</p> <p>(11) Zahlen nennen</p> <p>(12) Einzahl und Mehrzahl sowie den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler fragen sich gegenseitig, was sie zur Pause vespersen werden.</p> <p><i>Pour le petit déjeuner / déjeuner / dîner je mange / je bois ...</i></p>	<p>L BTV L MB</p> <p>Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sätze zum aktuellen Themenfeld. Die Schülerinnen und Schüler heben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen hoch: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte).</p>

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und einfache Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen: Wortkarten den Gegenständen zuordnen lassen</p> <p>Schnappspiel Die Schülerinnen und Schüler erhalten als Gruppe Bild- und Wortkarten, die gut sichtbar und erreichbar für alle Gruppenmitglieder auf dem Tisch verteilt liegen. Alle Gruppenmitglieder halten die Hände auf dem Rücken. Nun nennt die Spielleitung einen Begriff und die Spielerinnen und Spieler müssen so schnell wie möglich mit einer Hand die entsprechende Bild-/Wortkarte berühren. Das Kind, das als erstes die Karte berührt, gewinnt und darf die Karte behalten. Wer am Ende die meisten Karten hat, hat gewonnen.</p> <p>Lesen und Sprechen Mithilfe von sichtbaren Vorlagen erstellen die Schülerinnen und Schüler ihr persönliches Wunschmenü und präsentieren dieses.</p>	<p>Schriftbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter sicher sprechen können</p> <p>L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung zum Verkaufsgespräch Die Lehrkraft hat im Klassenzimmer einen Verkaufsstand aufgebaut und spielt mithilfe einer Handpuppe/Stabfigur eine Verkaufsszene vor.</p> <p>Lehrkraft und Handpuppe/Stabfigur L: <i>Bonjour.</i> H: <i>Salut, je voudrais un kilo de pommes rouges. Ça fait combien?</i> L: <i>Ça fait ... euros. Et avec ça?</i> H: <i>C'est tout. Merci.</i> L: <i>Voilà! Au revoir.</i></p>	<p>Tische als Verkaufstresen, Handpuppe, Realien, Preisschilder mit der französischen Währung</p> <p>Handpuppe/Stabfigur als Käuferin oder Käufer</p> <p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p> <p>L VB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen</p>	<p>Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit</p>

<p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>(2) sich vorstellen und dabei einfache Höflichkeitsformen anwenden</p> <p>(4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>(5) Wünsche formulieren</p> <p>(6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten, Dingen und Zuständen äußern</p> <p>(7) kurze, eingeübte Reime, Lieder und Rollenspiele wiedergeben</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p> <p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen nutzen (mündlich und schriftlich)</p>	<p>Die Klasse kann in zwei Gruppen aufgeteilt werden, eine Gruppe von Käufern und eine Gruppe von Verkäufern.</p> <p>Sie sprechen alle gemeinsam, mal laut, mal leise, mal hoch, mal tief ...</p> <p>Die Verkaufsszene wird immer wieder mit anderen Gegenständen gespielt. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu animiert, mit der Handpuppe/Stabfigur mitzusprechen. Nach und nach können sie die Rolle der Käuferin oder des Käufers oder der Verkäuferin oder des Verkäufers übernehmen.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz</p> <p>4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p>	<p>Lesen</p> <p>Die Satzstreifen werden präsentiert und zusammen mit den Schülerinnen und Schülern zu einem Dialog sortiert.</p>	<p>Satzstreifen und Figuren für die Tafel</p>

<p>5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (3) Schlüsselwörter in Texten erkennen und markieren</p>	<p>Es bietet sich an, die Satzstrukturen farbig zu markieren. So wissen die Schülerinnen und Schüler, welche Strukturen immer gleichbleiben und welche ausgetauscht werden können. Sie bringen sie in die richtige Reihenfolge und ordnen sie den Personen zu.</p> <p>Die Kinder üben den Dialog in vielfältigen Variationen ein.</p> <p>Spiel <i>Qu'est-ce qu'il est faux?</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler schließen die Augen. Die Satzstreifen werden von der Lehrkraft vertauscht und von den Kindern wieder in die richtige Reihenfolge gebracht. Später übernimmt eine Schülerin oder ein Schüler die Spielleitung.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben (6) nach vorgegebenen Mustern kurze Mitteilungen schreiben (7) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit einer Verkaufsszene. Sie füllen die Sprechblasen der Figuren mit den entsprechenden Satzstrukturen aus. Dabei nehmen sie entweder die Satzstreifen an der Tafel zu Hilfe oder sie finden diese auf einem Arbeitsblatt.</p>	<p>Satzstreifen an der Tafel</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal (2) sich vorstellen und dabei einfache Höflichkeitsformen anwenden</p>	<p>Anschließend bietet sich eine Sprechphase in Partnerarbeit mit Käuferin oder Käufer und Verkäuferin oder Verkäufer an.</p>	

	<p>(4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>(5) Wünsche formulieren</p> <p>(6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(7) kurze, eingeübte Reime, Lieder und Rollenspiele wiedergeben</p>		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) den eigenen Lernstand in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Abschließend fügen die Schülerinnen und Schüler diese Geschichte ihrem Portfolio zu.</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p><u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (24.02.2020, 17.14 Uhr)</p>

Tiere

ca. 6 Stunden

Dieses Beispielcurriculum bezieht sich nur auf die Zootiere. Mit den Verben der Bewegung, dem Wortschatz zum Beschreiben der Tiere und deren typischer Merkmale lassen sich verschiedene Fragen und Antworten formulieren. Vorlieben und Abneigungen ermöglichen Gesprächsanlässe.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Körper; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) nutzen	Wortschatzeinführung <i>Animaux au zoo</i> Die Zootiere werden mit einer kleinen Geschichte eingeführt. Das Tafelbild zeigt eine Zoolandschaft mit verschiedenen Gehegen, denen Tiere zugeordnet sind. <i>Au zoo, il y a ...</i> Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgeprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheit geachtet.	Sprachvorbild der Lehrkraft Verknüpfung mit den Themenfeldern: Farben: <i>gris/e; maron/e; noir/e ...</i> Zahlen: <i>un, deux, trois ...</i> <i>Animaux:</i> <i>le tigre, le lion, le singe ...</i> L MB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>) – auch nonverbal	Hör-/Hörsehverstehen (TPR) <i>Animaux au zoo: Montre-moi ...</i> Spiel Die Holz-/Plüsch-/Plastiktiere stehen auf einem Tisch hinten im Zimmer. Nach Anweisungen der Lehrkraft holen die Schülerinnen und Schüler das genannte Tier und bringen es nach vorne.	Material: Bilder der Zootiere Plastik- oder Plüschtiere L BTV
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (1) sich mit dem zielsprachigen Kulturraum auseinandersetzen (zum Beispiel mit Geschichten,	Die Tiere werden nach Anweisungen entweder zu verschiedenen Schülerinnen und Schülern gebracht oder zu den genannten Orten. <i>Donne le/la ... à ...</i> <i>Mets le tigre à côté de l'éléphant.</i>	Material: Bilder verschiedener Zoogehege L BNE siehe Beschreibung in der Anlage

	<p>Bilderbüchern, Spielen, Liedern, ...)</p>	<p>Bingo Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Bingoplan und spielen Bingo.</p> <p><i>Bilderbuch</i> Ein kleines Tier fühlt sich einsam und allein. Darum geht es im Zoo von Tier zu Tier und fragt:</p> <p><i>Tu veux être mon ami/e?</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten kleine Bildkarten.</p> <p>Bilderbuch</p> <p>Hinweise zur Einführung eines Liedes: lautes, deutliches Vorsprechen, Nachsprechen, rhythmisches Sprechen</p> <p>L BTV</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal (4) Fragen stellen und Antworten formulieren</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen (2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (8) Fragesätze nach vorgegebenem Muster formulieren (9) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren (11) Zahlen benennen</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen: laut/leise sprechen, schnell/langsam sprechen, nur die Schülerinnen oder Schüler sprechen</p> <p>Spiel <i>Qu'est-ce qu'il manque?</i> Alle Bildkarten hängen an der Tafel. Die Spielleiterin oder der Spielleiter gibt der Klasse auf Französisch die Aufforderung, die Augen zu schließen. Nun hängt sie oder er eine oder mehrere Bildkarten von der Tafel ab und versteckt sie. Die Klasse wird anschließend aufgefordert, die Augen wieder zu öffnen. Nun fragt sie oder er: <i>Qu'est-ce qu'il manque?</i> Die Schülerin oder der Schüler, die oder der die fehlende(n) Bildkarte(n) erkannt hat, darf die Spielleitung übernehmen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erzählen von ihrem Wunschzoo.</p> <p><i>Au zoo, il y a ...</i></p>	<p>Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke) ... einsetzen</p> <p>Flashcards an der Tafel oder Plastik-/Plüschtiere</p> <p>die Satzstruktur als Erinnerungshilfe an der Tafel visualisieren</p> <p>L BTV L VB</p>

	(12) Einzahl und Mehrzahl sowie den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden	alternativ: Die Kinder suchen sich aus den Holz-/Plüsch-/Plastiktieren ein Tier aus und legen es unter ein Tuch. Nach diesem Tier wird nun gefragt: <i>Tu as ...?</i> <i>Oui, j'ai de ... / non, je n'ai pas de ...</i>	
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)		Die Kinder verknüpfen das neue Wortmaterial mit Bekanntem und durch Redemittel anderer Themenfelder. <i>Quel est ton animal préféré?</i> <i>Mon animal préféré est ...</i>	in Form einer Klassenumfrage, die Mitschülerinnen und Mitschüler befragen L BNE
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen 3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	3.2.1.2 Sprechen (7) kurze, eingeübte Reime, Lieder und Rollenspiele wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler spielen mit Stabfiguren die Geschichte nach. Die Klasse spricht dazu.	Die Tiere als Stabfiguren herstellen L MB passend zu den Sätzen, verdeutlichen Gesten und Körpersprache den Sinn des Gesprochenen
	3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redemitteln nutzen (mündlich und schriftlich)	Die Lehrkraft spricht die Sätze der Geschichte laut vor und die Schülerinnen und Schüler halten farbige Symbolkarten mit den entsprechenden Satzzeichen hoch: Punkt (blaue Karte) Fragezeichen (grüne Karte) Ausrufezeichen (rote Karte)	Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Schülerinnen und Schüler, eventuell selbst hergestellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert. L BNE <u>Material:</u> Themenposter

	(11) Zahlen nennen		Verknüpfung mit dem Themenfeld: Zahlen: <i>un, deux, trois, ...</i>
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen	Lesen vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen Die Kinder ordnen Wortkarten Gegenständen oder Bildkarten zu. Wort-Suchspiel In einem Gitterrätsel werden die Begriffe, die auf dem Arbeitsblatt zum Abgleich stehen, farblich gekennzeichnet. Bandolino Mit einer Schnur werden Bild und Wort verbunden. Memoryspiel Bild- und Wortkarten	Wortbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter richtig zuordnen können.
	(5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	Schreiben Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter zu den entsprechenden Bildkarten auf. Kreuzworträtsel ausfüllen Vorlage eines Zoos, auf welchem die Tiernamen eingetragen werden	Lerntheke mit vielfältigen Übungen zum Schrifteinsatz
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimminsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und festigen das bereits Erlernte durch verschiedene Ratespiele. Spiel Montagsmaler <i>Quel est le nom de mon animal?</i> Einzelne Schülerinnen und Schüler präsentieren pantomimisch oder zeichnen ein bekanntes Tier an die Tafel (Montagsmaler). Die Mitschülerinnen und Mitschüler erraten das Tier und hängen die Bild-/Wortkarte dazu.	Sprachvorbild der Lehrkraft Bild-/Wortkarten L MB

<p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>) auch nonverbal</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Weitere Tierbegriffe werden eingeführt.</p> <p>Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgeprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Wiederholung/Neueinführung Adjektive, Verben, Besonderheiten von Tieren, ...</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR)/Sprechen Die Bild-/Wortkarten der Tiere hängen untereinander an der Tafel.</p> <p>Die Zootiere werden näher beschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussehen der Tiere • Zuordnung der Begriffe zu den Tierbildern • Vorlieben und Abneigungen der Schülerinnen und Schüler <p><i>L'éléphant est grand et gris. Il a ...</i> <i>J'aime les éléphants. / Je n'aime pas des éléphants.</i></p> <p>Verschiedene Sätze werden gebildet und variantenreich gesprochen.</p>	<p><u>Material:</u> Bildsymbole, zum Beispiel: <i>grand/e, petit/e, brun/e, rapide, ...</i></p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen Die Sätze werden variantenreich gemeinsam gelesen.</p>	<p>L BTV</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (7) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Zu den Sätzen an der Tafel formuliert die Lehrkraft verschiedene Rätsel. <i>Mon animal a quatre pattes.</i> <i>Il est gris.</i> <i>Il a deux oreilles très grandes.</i> <i>Qui est-ce?</i> Anschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler eigene Rätsel und stellen sie vor.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (7) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie einige Angaben zu den obigen Tieren eintragen sollen.</p>	Arbeitsblatt
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 6. altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen 2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p>	<p>Schreiben/Sprechen Die Schülerinnen und Schüler beschreiben nach obigen Beispielen ein Lieblingstier und präsentieren dieses anschließend der Klasse als Rätsel. Die Lehrkraft gibt, ähnlich wie bei einem Steckbrief, einen Wortschatz für die Gliederung vor. <i>Mon animal préféré est ...</i></p>	Vorlagen (auch Wörterbücher) als Hilfe zum Schrifteinsatz
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen 3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p>	<p>Abschließend fügen die Schülerinnen und Schüler diese Geschichte ihrem Portfolio zu.</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen <u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (24.02.2020, 17.15 Uhr)</p>

	(9) den eigenen Lernstand in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren		
--	---	--	--

Freizeit

ca. 6 Stunden

In diesem Themenfeld wird der Wortschatz zu den Wortfeldern der Freizeitaktivitäten, von Sport und Musik, Vorlieben und Abneigungen, Fragen und Aufforderungen eingeführt.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und anwenden	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	Wortschatzeinführung Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Bildkarten mit sportlichen und/oder musikalischen Aktivitäten dienen als Vorlage für die pantomimische Umsetzung. Die Lehrkraft präsentiert die Bilder, indem sie laut und deutlich dazu spricht und das Gesagte mithilfe von Mimik und Gestik unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert mitzumachen. Nach und nach lässt die Lehrkraft die Bewegungen weg, die Kinder reagieren pantomimisch auf das Gehörte.	Sprachvorbild der Lehrkraft <u>Material:</u> Bildkarten zu sportlichen und musikalischen Aktivitäten L BNE L BTV L PG
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues erfassen, mit ihrem	(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>), auch nonverbal	Sprechen Spiel Jacques a dit Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen <i>Jacques a dit</i> ... voranstellt, führen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung aus. Lässt sie <i>Jacques a dit</i> ... weg, dürfen die Kinder die Anweisung nicht ausführen. Tun sie dies dennoch, müssen zum Beispiel fünf Liegestützen gemacht werden.	

<p>Vorwissen verknüpfen und anwenden</p>		<p>Ein Kind stellt eine Freizeitaktivität pantomimisch dar. Die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler erraten das Gezeigte und sprechen im Chor:</p> <p><i>Il/Elle fait du ski.</i> <i>Oui, je fais du ski.</i></p> <p><i>Oui, je joue ...</i> <i>Il/Elle joue au ballon.</i> <i>Il/Elle fait du sport.</i></p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>) auch nonverbal</p>	<p>Wortschatzeinführung Die Symbolkarten zu <i>J'aime</i> und <i>je n'aime pas</i> werden zu den Bildern an die Tafel geheftet.</p> <p>Die Lehrkraft spricht dazu laut und deutlich:</p> <p><i>J'aime ... / je n'aime pas ...</i></p> <p>Hör-/Hörsehverstehensübung Die Schülerinnen und Schüler haben ein Arbeitsblatt mit den Bildkarten der eingeführten sportlichen und musikalischen Aktivitäten. Ebenfalls haben sie mehrere Karten mit Herzen und durchgestrichenen Herzen. Diese werden nach Anweisung zur entsprechenden Aktivität gelegt.</p>	<p><u>Material:</u> Symbolkarten zu <i>j'aime</i> und <i>je n'aime pas</i> (ein Herz und ein durchgestrichenes Herz) auch in Kleinformat für die Kinder</p> <p>Sprachvorbild der Lehrkraft L BNE L BTV L PG</p> <p>Arbeitsblatt</p> <p>Kontrolle über die Bilder an der Tafel</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. eine verständliche Aussprache erwerben 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen, auch nonverbal</p> <p>(3) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</p>	<p>Sprechen Die Schülerinnen und Schüler sprechen zusammen mit der Lehrkraft laut und deutlich die Sätze, die sich über die Zuordnung der Herzen zu den Bildern mit den Aktivitäten ergeben.</p>	<p><u>Material:</u> Bildmaterial von oben</p> <p>den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wortschatz aktiv anzuwenden</p>

<p>(Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intention nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>(6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen nutzen (mündlich und schriftlich)</p> <p>(1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen</p> <p>variantenreiches Sprechen zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • laut/leise sprechen • schnell/langsam sprechen • nur die Schülerinnen / nur die Schüler sprechen • mit Pausen sprechen • auf dem Stuhl stehen / unter dem Tisch sitzen und sprechen <p>Die Lehrkraft spricht den Wortschatz lautlos. Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Mundbewegung, was gesprochen wird und sprechen gemeinsam nach.</p> <p>Die Lehrkraft lässt die Kinder das Tafelbild abbauen, indem sie ein Kind bittet:</p> <p><i>Est-ce que je peux avoir ...</i> <i>Est-ce que tu peux me donner ...</i></p> <p>Dieses Kind kann mit Unterstützung der Lehrkraft oder allein mit dem gleichen Satz andere Kinder bitten, jeweils ein bestimmtes Bildkärtchen von der Tafel abzunehmen.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intention nutzen</p> <p>3. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und</p>	<p>(4) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren anwenden</p>	<p>Lebendes Memoryspiel</p> <p>Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den übrigen Kindern Sätze oder Wörter zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben dasselbe Wort oder denselben Satz. Um den Satz nicht zu vergessen, schreiben die Kinder diesen auf ihre Zaubertafel oder ein Blatt Papier. Nun kommen die beiden Kinder von draußen zurück und rufen abwechselnd immer zwei andere Kinder auf. Diese sprechen ihr Wort laut. Hat eine der Spielerinnen oder einer der Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken, die beiden gleichen</p>	

<p>kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>		<p>„Karten“ aufgerufen, müssen sich diese hinter das entsprechende Spielerkind stellen. Dieses darf noch einmal zwei „Karten“ aufrufen, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) 2. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (4) Fragen stellen und Antworten formulieren 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>	<p>Umfrage Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Freizeitaktivitäten und die Namen aller Mitschülerinnen und Mitschüler stehen, gehen die Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig, ob sie die entsprechenden Aktivitäten mögen oder nicht. <i>Est-ce que tu aimes ...?</i> Oui, j'aime ... Non, je n'aime pas ... Dies wird in der entsprechenden Spalte mit einem Herz oder einem durchgestrichenen Herz notiert. <i>Oui, j'aime ...</i> <i>Non, je n'aime pas ...</i></p>	<p><u>Material:</u> Arbeitsblatt zur Klassenumfrage L BNE L BTV L PG</p>
	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal (4) Fragen stellen und Antworten formulieren (6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p>	<p>Dialog Die Lehrkraft führt den Dialog mit der ganzen Klasse ein. <i>Qu'est-ce que tu aimes faire?</i> Sie zeigt auf ein Bild mit einer Freizeitaktivität und einem Herzen. Die Klasse antwortet im Chor: <i>J'aime faire ...</i> <i>Je voudrais ...</i> Die Rolle der Lehrkraft kann auch von einem Teil der Klasse (chorisch) oder einer einzelnen Schülerin oder einem einzelnen Schüler übernommen werden.</p>	<p><u>Material:</u> Bildmaterial für die Tafel</p>

	<p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich nutzen (mündlich und schriftlich)</p> <p>(2) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(1) einen bekannten Wortschatz anwenden und verständlich aussprechen</p>		
	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(3) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</p> <p>(6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p>	<p>Im Anschluss daran findet dieser Dialog in Partnerarbeit statt.</p>	<p>L BNE L BTV L PG</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und einfache Sätze lesen und verstehen.</p> <p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<i>phrases usuelles</i>) auch nonverbal</p>	<p>Lesen Die Satzkarten werden den Schülerinnen und Schülern präsentiert und zusammen erlesen. Die Satzkarten werden den abgebildeten Aktivitäten zugeordnet.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen vielfältige Übungen zu Satz-Bild-Zuordnungen durch.</p> <p>Memory Die Schülerinnen und Schüler spielen mit Satz- und Bildkarten. Der Satz der aufgedeckten Karte wird laut vorgelesen und das Bild wird benannt.</p> <p>Bingo Auf einem Spielfeld mit 9 oder 16 Feldern verteilen die Schülerinnen und Schüler individuell ihre Bildkarten. Die Lehrkraft liest einen Satz nach dem anderen vor.</p>	<p><u>Material:</u> Satzkarten zu sportlichen und musikalischen Aktivitäten sowie <i>zu j'aime ... / je n'aime pas ...</i></p> <p><u>Material:</u> Bingo-Spielpläne Satzkarten zu den Aktivitäten</p>

		Ein Abgleich der genannten Sätze kann über die Tafel oder den OHP erfolgen.	
	<p>3.2.1.2 Sprechen (6) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p>	<p>Schnappspiel Attrape</p> <p>Es wird in der Kleingruppe gespielt.</p> <p>Die Bild- und Satzkarten werden auf dem Tisch verteilt. Ein Kind ist Spielleiterin oder Spielleiter. Die anderen Schülerinnen und Schüler haben ihre Hände auf dem Rücken. Das Kind, das das Spiel leitet, nennt das Bild / den Satz, das die anderen mit der Hand berühren müssen. Das Kind, das als erstes die Karte berührt, gewinnt und darf die Karte behalten. Wer am Ende die meisten Karten hat, hat gewonnen.</p>	<p><u>Material:</u> Satz- und Bildkarten</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>(3) Schlüsselwörter in Texten erkennen und markieren</p> <p>(6) kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Schilder, E-Mails, Notizen)</p> <p>(7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lesen kurze von der Lehrkraft verfasste Texte zu Freizeitgestaltungen und markieren zum Beispiel alle Verben als Schlüsselwörter.</p>	<p>Texte über Freizeitbeschäftigungen</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (5) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (6) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Erweiterung des Wortschatzes nutzen</p> <p>(7) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen.</p>	<p>Schreiben zum Beispiel: Die Schülerinnen und Schüler notieren Wörter oder Sätze zu den Bildern in ihre Hefte.</p> <p>Arbeit mit einem Lückentext Ein Lückentext als Rätsel wird von den Schülerinnen und Schülern vervollständigt.</p>	<p>Eine Sammlung von Wort- oder Satz-Bild-Zuordnungen stellt eine Merkhilfe dar.</p> <p>Bildwörterbuch</p> <p>gegebenenfalls unter Verwendung eines Bildwörterbuches</p> <p>Arbeitsblatt mit Lückentext</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung, Selbstdarstellung und Fremdeinschätzung dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) Medien zur Darstellung von Arbeitsergebnissen in einfacher Form nutzen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) den eigenen Lernstand in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Abschließend bearbeiten die Schülerinnen und Schüler dieses Thema auf einer oder mehreren Portfolioseiten.</p>	<p>kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p><u>Link:</u> Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (24.02.2020, 17.16 Uhr)</p>

Anlagen

Spiele- und Methodensammlung Französisch

Name des Spiels	Beschreibung
Bingo <i>Bingo</i>	Jede Spielerin und jeder Spieler hat vor sich eine leere Bingokarte liegen, die aus neun Quadraten (3x3) besteht. Alternativ können auch neun Bildkarten aus einem Themenfeld in einem 3x3 Quadrat genutzt werden. Die Spielleitung nennt nun einen Begriff. Jede Spielerin und jeder Spieler dreht die Bildkarte des genannten Begriffs um. Nun wird ein neuer Begriff genannt und die Spielerinnen und Spieler drehen wieder die entsprechende Bildkarte um. Wer zuerst alle drei Bildkarten in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen Reihe umgedreht hat, ruft „Bingo“ und hat gewonnen.
Blitzlesen	Die Wortkarten werden nur kurz gezeigt und von den Schülerinnen und Schülern erlesen.
Kreisspiel	Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einen inneren und einen äußeren Kreis auf. Die Kinder beider Kreise bewegen sich in gegenläufiger Richtung zur Musik. Wenn die Musik stoppt, wenden sie sich einander zu und führen einen Dialog (zum Beispiel: <i>Je m'appelle ..., et toi?</i>).
Kreuzworträtsel <i>Grille des mots croisés</i>	In ein Kreuzworträtsel mit Bildsymbolen werden die französischen Begriffe eingetragen.
Kettenspiel <i>Est-ce que tu veux jouer avec moi?</i> Variante: <i>Tu as... ?</i>	Jedes Kind – bis auf eines – erhält ein Kärtchen mit den Tätigkeiten. Nur ein Kind erhält ein Kärtchen auf dem das Bild eines nach oben zeigenden Daumens abgebildet ist. Das Kind ohne Kärtchen fragt die anderen Kinder der Reihe nach: „ <i>Est-ce que tu veux jouer avec moi?</i> “ Jedes Kind benennt die Tätigkeit, mit der es gerade beschäftigt ist und antwortet nach folgendem Muster: „ <i>Non, je prends une douche.</i> “ Das geht so lange, bis das Kind mit dem Daumen gefragt wird. Dieses antwortet mit: <i>Oui, je veux.</i> Ein Kind sucht einen Gegenstand und fragt wie oben: „ <i>..., tu as ...?</i> “ Jedes gefragte Kind verneint mit: <i>Non, je n'ai pas de ...</i> Das Fragen endet, wenn die zuvor geheim festgelegte Anzahl an Antworten erreicht ist mit: <i>Oui, j'ai ...</i>
Domino <i>Domino</i>	Die Kinder zeichnen ihre Familienmitglieder auf kleine Kärtchen oder kleben Fotos auf und schreiben die Namen sowie das Verwandtschaftsverhältnis auf extra Kärtchen (zum Beispiel: <i>frère</i> Stefan). Nach den Regeln des bekannten Domino-Spiels werden dann die passenden beiden Wort- und Bildkarten aneinandergelegt. Zum Beispiel: Die Bildkarte <i>zu frère</i> wird gelegt. Es muss die Wortkarte <i>frère</i> Stefan gefunden und angelegt werden.

Fliegenklatschenspiel	An der Tafel versuchen immer zwei Schülerinnen oder Schüler die Bildkarte mit dem von der Lehrkraft genannten Wort abzuschlagen.
Lebendes Memoryspiel <i>Memory vivant</i>	Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den übrigen Kindern Sätze oder Wörter zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben dasselbe Wort oder denselben Satz. Um den Satz nicht zu vergessen, schreiben die Kinder diesen auf ihre Zaubertafel oder ein Blatt Papier. Nun kommen die beiden Kinder von draußen zurück und rufen abwechselnd immer zwei andere Kinder auf. Diese sprechen ihr Wort laut. Hat eine der Spielerinnen oder einer der Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken, die beiden gleichen „Karten“ aufgerufen, müssen sich diese hinter das entsprechende Spielerkind stellen. Dieses darf noch einmal zwei „Karten“ aufrufen, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet.
Luftballonspiel <i>Touche le ballon.</i>	Die Lehrkraft tippt den grünen (<i>heureux</i>) und roten (<i>triste</i>) Ballon an, sodass sie in der Luft bleiben und von den Schülerinnen und Schülern ebenfalls angetippt werden können. Die Ballons dürfen nicht den Boden berühren. Beim Antippen der Ballons müssen die Schülerinnen und Schüler je nach Farbe sagen: <i>Il est heureux / triste</i> . Das Ballonspiel kann anschließend auch in Kleingruppen gespielt werden.
Tickende Kugel <i>Boule magique</i>	Eine Kugel/ein Ball geht im Kreis herum und tickt. Die Lehrkraft zeigt nacheinander die Bildkarten oder Realien und jede Schülerin und jeder Schüler, der den tickenden Ball in der Hand hält, muss den Begriff sagen. Explodiert der Ball, übernimmt dieses Kind die Spielregie.
Maldiktat	Die Lehrkraft gibt beispielsweise an: <ul style="list-style-type: none"> • welche Bilder die Kinder in ihr Heft zeichnen sollen • in welcher Farbe Bilder angemalt werden sollen • den Ort auf einem Blatt, an dem Bilder sich befinden sollen (links, rechts, neben, über, unter, in der Mitte)
Memory <i>Memory</i>	Wort-Bild-Paare finden: Zwei Kinder spielen gegeneinander. Alle Bild- und Wortkarten liegen verdeckt auf dem Tisch. Die erste Spielerin oder der erste Spieler beginnt und deckt eine Karte auf. Ist es eine Bildkarte, so muss sie oder er nun die dazugehörige Wortkarte finden, aufdecken und lesen. Sie oder er darf jedoch nur noch eine Karte aufdecken. Hat sie oder er die entsprechende Wortkarte gefunden und das Wort oder den Satz richtig ausgesprochen, darf sie oder er beide Karten behalten und ist nochmal an der Reihe. Wurde die dazugehörige Karte nicht aufgedeckt, so ist die zweite Spielerin oder der zweite Spieler an der Reihe. Gewonnen hat, wer die meisten Wort-Bild-Paare hat.
Pantomime <i>Pantomime</i>	Durch pantomimische Bewegungen werden Begriffe oder Tätigkeiten dargestellt. Die Klasse versucht zu erraten, um welchen Gegenstand oder welche Tätigkeit es sich handelt. <ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrkraft nennt einzelne Gegenstände (Realien, Plastiktiere, ...) und legt diese in eine Kiste. Sie nimmt verdeckt etwas heraus und fragt die Klasse: <i>Qu'est-ce que j'ai dans mes mains?</i> - Die Gegenstände werden in einem Sack versteckt. Durch Fühlen versuchen die Schülerinnen und Schüler den Gegenstand zu erfühlen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrkraft zeigt einer Schülerin oder einem Schüler, dem „Maler“, eine Bild- oder Wortkarte. Diese oder dieser versucht den zu erratenden Begriff durch Zeichnen an der Tafel darzustellen. - Ein Kind bekommt ein Leseröllchen und macht die Tätigkeit pantomimisch nach. - Die Kinder schließen die Augen. Eine oder mehrere Karten werden entfernt. Die Kinder öffnen wieder die Augen und benennen die Karte(n) die fehlt/fehlen. Das Kind, welches die richtige Karte benannt hat, darf die nächste Karte entfernen. Die Bildkarten werden entfernt. Dasselbe Spiel findet nun mit den Wort- und Satzkarten statt.
<p>Obstsalat <i>Salade de fruits</i></p>	<p>Jedes Kind hat ein Kärtchen mit einem Bild, Wort oder Satz. Ein Spielleiter nennt laut und deutlich einen Gegenstand, ein Wort oder einen Satz. Alle Kinder, die ihre Bild-, Wort- oder Satzkarte hören, wechseln den Platz.</p>
<p>Mein rechter Platz ist leer, ... <i>Un, deux, trois, viens chez moi!</i></p>	<p>Platzwechselfspiel</p>
<p>Quartett <i>Jeu de set familie</i></p>	<p>Gespielt wird in Kleingruppen mit Karten. Ziel des Spieles ist es, möglichst viele Quartette zu besitzen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten gleich viele Karten. Ein Kind beginnt und fragt ein anderes Kind nach einer bestimmten Karte, die ihm noch fehlt: <i>Je voudrais ...</i> Wenn das gefragte Kind diese hat, muss es sie hergeben. Hat das gefragte Kind diese Karte nicht, so kann es nun selbst fragen. Immer vier Karten gehören zusammen und bilden eine Familie. Hat ein Kind eine Kartenfamilie zusammen, darf es dieses Quartett ablegen.</p>
<p>Richtig oder falsch? <i>Vrai ou faux?</i></p>	<p>Die Lehrkraft zeigt nach links und nennt dazu die falsche Richtung (nach rechts). Die Kinder zeigen ihr Hör-/Sehverstehen, indem sie <i>non</i> sagen, den Kopf schütteln, Daumen nach unten zeigen oder einen roten Stift für falsch hochhalten.</p>
<p>Rundherum <i>Fais le tour</i></p>	<p>Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrkraft zeigt eine Bildkarte, wiederholt den Begriff und gibt die Karte an das rechts von ihr sitzende Kind weiter. Dieses wiederholt den Begriff und gibt die Karte nach rechts weiter usw. Die Lehrkraft gibt immer weitere Karten ins Spiel, bis zum Schluss – je nach Gruppenstärke – vier bis acht Karten im Spiel sind.</p>
<p>Ähnlich dem deutschen Spiel “Alle Vögel fliegen hoch“ <i>Jacques a dit</i></p>	<p>Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen <i>Jacques a dit ...</i> voranstellt, führen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung aus. Lässt sie <i>Jacques a dit ...</i> weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung nicht ausführen. Wer sie doch ausführt, muss eine zusätzliche Aufgabe machen. <u>zum Beispiel:</u> <i>Jacques a dit touche ton bras.</i> (Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Arm berühren.) <i>Touche ton bras.</i> (Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht bewegen.)</p>
<p>Schnappspiel <i>Attrape</i></p>	<p>Die Kinder erhalten als Gruppe Bild- und Wortkarten, die gut sichtbar und erreichbar für alle Gruppenmitglieder auf dem Tisch verteilt liegen. Alle Gruppenmitglieder halten die Hände auf dem Rücken. Nun nennt die Spielleitung einen Begriff und die Schülerinnen und Spieler müssen so schnell wie möglich mit einer Hand die entsprechende Bild-/Wortkarte berühren. Das Kind, das als erstes die Karte berührt, gewinnt und darf die Karte behalten. Wer am Ende die meisten Karten hat, hat gewonnen.</p>

Stopp <i>Stop</i>	Die Lehrkraft sagt einen neuen Begriff. Dabei zeigt sie nacheinander die einzelnen Bildkarten. Beim richtigen Bild rufen die Schülerinnen und Schüler „ <i>STOP</i> “.
Umfrage/Interview <i>Interview</i>	Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Freizeitaktivitäten und die Namen aller Schülerinnen und Schüler der Klasse stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig, ob sie die entsprechenden Aktivitäten mögen oder nicht. Die Antworten der Mitschülerinnen und Mitschüler werden in der entsprechenden Spalte mit einem Herz oder einem durchgestrichenen Herz notiert.
Treppenlesen	Die Wörter/Sätze werden zusammen mit den Bildern als „Treppe“ an der Tafel geordnet. Zunächst liest die ganze Klasse die „Treppe“ von unten nach oben oder umgekehrt. Nun können einzelne Kinder oder Kleingruppen zusammen die Treppe lesen. Ziel ist es oben/unten anzukommen. Nur wenn alles richtig gelesen wird, ist dieses Ziel erreicht. Andernfalls kann man es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal versuchen. Wurde das Ziel erreicht, notiert die Lehrkraft den/die Namen über die letzte Stufe. Die Bilder werden nach und nach entfernt. Nun werden nur noch die Wörter oder Sätze gelesen.
Ratespiel <i>Qu'est-ce-qu'il manque?</i> <i>Qu'est-ce-qu'il est faux?</i>	Spiel an der Tafel: Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel. Die Spielleitung gibt der ganzen Klasse in der Fremdsprache die Aufforderung, ihre Augen zu schließen. Nun hängt sie oder er eine Bildkarte (alternativ auch die dazugehörige Wortkarte) von der Tafel ab und versteckt sie. Die Klasse wird anschließend aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt sie oder er <i>Qu'est-ce-qu'il manque? Qu'est-ce-qu'il est faux?</i> und die Kinder müssen erraten, welche Bildkarte an der Tafel fehlt. Das Kind, das die fehlende Bildkarte erraten hat, darf die Spielleitung übernehmen.
Wort-/Satzlegediktat	Die Schülerinnen und Schüler haben Kärtchen mit Wörtern oder Sätzen. Ein Kind nennt nun die Wörter oder Sätze zum Beispiel von drei Kärtchen in einer bestimmten Reihenfolge. Diese Reihenfolge legen alle Kinder mit ihren Wort-/Satzkärtchen nach. Die Anzahl kann beliebig variiert werden.
Würfeldiktat	Die Geschichte hängt mit Bildkarten, Satzstrukturen und Würfelpunkten an der Tafel. Jede Schlüsselszene ist mit einem Würfelbild versehen. Die Kinder würfeln mit zwei Würfeln. Die Augenzahl verrät ihnen den Satz, den sie abschreiben sollen.
Würfelsätze	Sätze werden untereinander geschrieben und mit Würfelpunkten versehen. Je nach Anzahl der Sätze wird mit einem oder zwei Würfeln gewürfelt. Der „erwürfelte“ Satz wird dann laut gelesen.

Einige Spiele und Methoden sind eventuell unter einem anderen Namen bekannt

Links

Talente fördern – Portfolioarbeit in der Grundschule

https://km-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/zzz_pdf/Portfolio-ebook-11-01-2011-Auflage-2.pdf (02.03.2020, 15.58 Uhr)

Französisch – Bildungsplan der Grundschule

[Bildungsplan 2016](#) (02.03.2020, 13.24 Uhr)